



09.11.2014

Rede am 2. Dezember 2012 in der Herzog August Bibliothek zu Wolfenbüttel

100 Jahre Loge zur Bundestreue

Übergabe der 50. Friedenstanne aus Drammen/Norwegen

Sehr geehrte Herr Vorsitzender Selle,
sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Vizepräsident,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schmidt-Glitzner,
sehr geehrter Herr Ehrenbürgermeister Eßmann, Herr Bürgermeister a. D. Gummert,
sehr geehrte Frau stellvertretende Bürgermeisterin Katrin Rühland,
liebe Landtagskollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren und vor allen Dingen verehrte Gäste aus
Drammen in Norwegen! Ihnen ein herzliches Willkommen in Wolfenbüttel!

Zum 100jährigen Jubiläum der Loge zur Bundestreue möchte ich Ihnen sehr herzlich gratulieren und alles Gute wünschen. Ich darf Ihnen dabei die herzlichsten Grüße unserer Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, ausrichten, die sehr gern an dieser Veranstaltung teilgenommen hätte. Da sie aber terminlich verhindert ist, haben Sie mich darum gebeten, die heutige Festrede zu halten. Das ist mir eine ganz besondere Ehre, für die ich mich herzlich bedanke. Zur Geschichte der Loge zur Bundestreue zu Wolfenbüttel werden wir nachher von Herrn Linne noch einen Beitrag hören, deswegen möchte ich mich diesbezüglich auf wenige Daten beschränken.

Als sich zur Gründung am 27. Oktober 1912 einige Herren um den Kaufmann Karl Hoffmeister fanden, gab es sicher eine Vielzahl von Motiven. Es ging um den Austausch in vertrauter und freundschaftlicher Runde, es ging um Gespräche und

tatkräftiges Handeln, es ging um Humanität, es ging schlicht auch darum, Gutes zu tun. Ich komme nachher noch auf diese Themen zurück.

Schon im Mai 1934, wenige Jahre nach der Gründung, wurde die Loge auf Druck der Nazis aufgelöst. Aber bis 1945 und darüber hinaus hatte der Zusammenhalt der Brüder Bestand. So heißt es in ihrem Internetauftritt: „**Die Brüdernetze reißt nicht!**“. Auch die Nazis konnten die Verbundenheit der Brüder der Loge zur Bundestreue nicht zerstören. So kam es am 22. April 1948 nach Genehmigung durch die zuständigen Behörden zur Neukonstituierung der Loge zur Bundestreue zu Wolfenbüttel. Auch in anderen Teilen Westdeutschlands fanden sich die Logen wieder zusammen, um ihre segensreiche Arbeit erneut aufzunehmen. Hingegen wurde in der sowjetischen Besatzungszone, im Gebiet der „DDR“, die Neugründung der Logen bis zum Ende des SED-Regimes verhindert. Dies ist eine der vielen Parallelen beider Diktaturen, der braunen und der roten. Wovor hatten die Diktatoren Angst?

Sie als Loge zur Bundestreue und viele andere Logen weltweit und in Deutschland haben sich der Humanität verschrieben, der Menschlichkeit, die gelebt und auch eingefordert worden ist. Damit können Diktatoren von links und rechts tatsächlich nichts anfangen, Humanität und Diktatur widersprechen einander.

Ihnen ging und geht es um **Brüderlichkeit**. Sie sind eine große Familie, Sie haben Vertrauen zueinander, Sie halten zusammen. Ihnen geht es um Nächstenliebe. Sie unterstützen und betreiben soziale Projekte, wobei es in Ihrer Arbeit weit über das Materielle hinaus geht.

Ihnen geht es um **Menschenrechte**, um die unumstößlichen Menschenrechte, die ausnahmslos jedem Menschen zustehen. Es geht um Rechtsstaatlichkeit, um die Freiheitsrechte, um Privatsphäre, um das Recht auf freie Religionsausübung und um den Glauben.

Ihnen ging und geht es um **Toleranz**, ich zitiere, um „die Achtung, die man einer anderen, vielleicht entgegenstehenden Meinung entgegenbringt.“ Damit können Bücherverbrenner und Geschichtsbuchfälscher wenig anfangen, Toleranz ist Gift für Diktaturen.

In der Stadt Lessings und in dieser Bibliothek haben solche Werte, wie die eben erwähnten, haben Brüderlichkeit, Nächstenliebe, Menschenrechte und Toleranz ein ganz besonderes Gewicht!

In Zeiten wie diesen ist es auch der Wunsch nach **verbindenden Werten**, der Sie eint. Es ist vielleicht auch die Bedeutung verbindlicher **Regeln und Rituale**, die sie zusammenführt. Und es ist die Sehnsucht nach gemeinschaftlichem Leben und Erleben, die bei Ihnen und in Ihrer Loge zur Bundestreue zum Ausdruck kommt.

Der Deutsche Druiden-Orden und mit ihm die Loge zur Bundestreue stärken christlichen Werten den Rücken und sie sind tolerant gegenüber anderen Religionen, die die Menschenrechte pflegen und verteidigen. Und vor allen Dingen stützen sie damit unsere „freiheitliche, demokratische Grundordnung“, unser Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland! Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken und meine besondere Anerkennung aussprechen.

Der Deutsche Druiden-Orden arbeitet mit der Losung **Einigkeit/Frieden/Eintracht**.

Ihr wichtigstes Symbol ist der **Siebenstern**, der Nordstern, der ihnen Orientierung gibt und den rechten Weg aufzeigt.

Eines ihrer Symbole ist auch die **Eiche**, die für Standhaftigkeit und Stärke steht. Das gefällt einem echten Niedersachsen wie mir natürlich ganz besonders.

Ein weiteres Symbol ist das **Immergrün**, was den Landwirt in mir positiv anspricht. Das Immergrün steht für Treue, für Hoffnung, für Beständigkeit.

Steht der Siebenstern, der Nordstern, vielleicht auch für das **Licht im Advent**?

Steht das Immergrün auch für die immergrüne Tanne, die uns im Advent und zu Weihnachten besonders erfreut? Steht der Siebenstern somit nicht auch für die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft?

Im Oktober 1962 trafen sich die Brüder der Loge zur Bundestreue mit Brüdern und Schwestern aus Schweden und Norwegen zur 50-Jahr-Feier hier in Wolfenbüttel. Und es wurde damals der Entschluß gefaßt, eine **Friedenstanne in Wolfenbüttel** aufzustellen. Sie sollte dabei helfen, den Frieden zu wahren und die Deutsche Teilung und damit die Europäische Teilung, ja die Teilung der Welt zu überwinden. Erstmals wurde die Friedenstanne am 01. Dezember 1963 aufgestellt als Symbol für die Völkerverständigung und als Symbol für die Aussöhnung ehemaliger Kriegsgegner über die Gräber unzähliger Gefallener auf beiden Seiten hinweg. Sie war und ist bis heute ein Zeichen der **Sehnsucht nach Frieden**.

Meine Damen und Herren, viele Gedenktage orientieren sich an kriegerischen Ereignissen, meistens natürlich an militärischen Siegen, die man als Nation errungen hat. Oft sind es Eichen, wie sie beispielsweise auch bei mir hinter dem Hofe stehen, beispielsweise erinnern Sedaneichen an den deutschen Sieg über den sogenannten „französischen Erbfeind“. Dieser Baum, diese Friedenstanne steht nicht für ein militärisches Ereignis, nicht über einen Sieg über einen Feind. Dieser Baum, jährlich erneuert, steht schlicht und einfach für den Frieden. Das ist etwas ganz Besonderes.

Und etwas Besonderes ist auch, lieber Wolfgang Gürtler, dass noch nicht einmal unsere Bürokratie, die europäische Bürokratie diesem 50 Jahre alten Brauch mit der Aufstellung der aus Norwegen auf dem Seewege über Bremen nach Wolfenbüttel transportierten Tanne etwas anhaben konnte.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, den **Frieden in Freiheit** zu hegen und zu pflegen, den Frieden in Freiheit, ich betone das ausdrücklich, zu bewahren. Mehr können wir unseren Kindern und Kindeskindern nicht schenken und mit auf den

Weg geben. Vor diesem Hintergrund – und das ist gerade hier in dieser ehrwürdigen Bibliothek mit den bedeutenden Schriften aus vielen Jahrhunderten zu betonen – möchte ich Ihnen eine vielleicht etwas kindliche, aber sehr aussagekräftige Geschichte vorlesen. Sie heißt „**Die Vier Kerzen**“. Ich zitiere:

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.

Es war ganz still.

So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: „ Ich heiße **Frieden**. Mein Licht leuchtet, aber die Mensche halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: „Ich heiße **Glauben**. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“ Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: „ Ich heiße **Liebe**. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“ Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: „Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“ Und fast fing es das Weinen an. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: „Hab´ keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße **Hoffnung**!“

Mit einem Streichholz nahm das Kind das Licht dieser Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an!

Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zum 100. Jubiläum der Loge zur Bundestreue zu Wolfenbüttel und zur 50. Übergabe der Friedenstanne aus Drammen in Norwegen. Sie entzünden damit immer wieder im Advent die vierte Kerze und geben der Hoffnung auf Glauben, auf Liebe und auf Frieden neue Nahrung. Dafür danke ich Ihnen im Namen vieler Menschen hier in und um Wolfenbüttel. Ich wünsche Ihnen

noch einen schönen Jubiläumsfeiertag und den norwegischen Freunden einen angenehmen Aufenthalt in Wolfenbüttel und eine gute Heimkehr.

Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und frohe Festtage sowie ein gesundes und friedliches Neues Jahr.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!